Gefangen im Schacht

Wo Kröten und Frösche in die Falle gehen

TEXT SIMON GAUS, SIMONA KOBEL
BILDER SIMON GAUS

Frosch, Kröte, und manchmal auch ein Molch – Amphibienvorkommen kennen wir zuhauf aus Märchen, Mythen und Sagen. Viele haben in der Kindheit oder spätestens als HausbewohnerIn jedoch auch schon andernorts Bekanntschaft mit den Tieren gemacht: Im Treppenabgang, Lichtschacht, Keller oder gar in der Waschküche!

Kalt lassen die wechselwarmen Tiere niemanden. Manchmal erfahren gefundene Amphibien gar zu viel Nestwärme – in einem eilends herbeigeschafften Terrarium. Meist ungeklärt bleibt aber die Frage, wie und warum die Tiere überhaupt in den Schacht gelangten. Und was getan werden kann, um die Ursache zu beheben.

Amphibienlebensraum Burghölzli

Abgesehen vom Wasserfrosch verbringen alle hiesigen Amphibienarten den grössten Teil des Jahres an Land. Im Frühjahr suchen die Adulttiere ihr Laichgewässer auf, das sie bald wieder verlassen, um sich in den Sommerlebensraum – wie Gärten und Waldränder – zu begeben. Auch die frisch metamorphosierten Jungtiere halten sich nach dem Landgang in strukturreichen Grünräumen im weiteren Umkreis des Laichgewässers auf.

Im Herbst sind viele Amphibien wieder wanderaktiv. Einige wandern bereits wieder in die Nähe des Laichgewässers, Wasserfrösche und teils auch Grasfrösche überwintern am Teichgrund. Die anderen Amphibienarten nutzen Asthaufen, Falllaub oder grabbaren Waldboden, um sich für die Winterstarre zurückzuziehen.

All diese Teillebensräume sind am Burghölzlihügel zu finden. Kein Wunder, beherbergt der Biotopverbund der Permmoräne Burghölzlihügel für die Stadt Zürich wichtige Vorkommen von Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch, Wasserfrosch und Feuersalamander. Besonders letzterer, der den Nebelbach als Laichgewässer nutzt, ist selten geworden. Die Restpopulation an Gelbbauchunken, die noch Ende 80er Jahre in der Lurei bestand, ist wohl verschwunden.

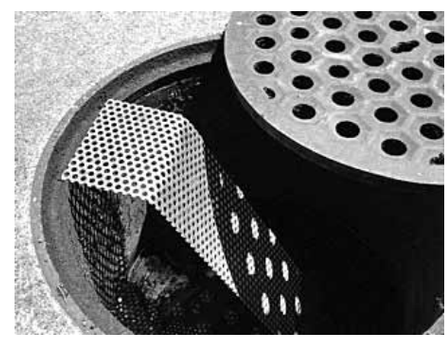
Freiwillig in die Falle?

Neben dem Verkehr an Amphibienzugstellen können Fallen im wachsenden Siedlungsraum als eine der Ursachen für den stetigen Rückgang der Amphibien in der Schweiz angesehen werden. Genaue Zahlen gibt es nicht – Schätzungen zufolge verenden jedoch jährlich hunderttausende von Tieren in Schächten.

Die Amphibien gelangen durchaus freiwillig in den Schacht: Auf der Suche nach Futter wie Spinnen, Asseln und Würmern sowie nach Versteckmöglichkeiten gelangen sie in die Tiefbauwerke. Auch als Überwinterungsort muten die frostfreien Verstecke ideal an. Meist erweisen sich die Schächte jedoch als Fallen, aus denen kein Entrinnen mehr möglich ist. Obschon Einzeltiere bei geeigneten Bedingungen jahrelang in einem Schacht überleben können, sind die gefangenen Amphibien dem Reproduktionszyklus

Lichtschacht: Eine potenzielle Falle

Zwei Dolen mit Amphibienleitern



Frösche in der Falle (Weinegg)

entnommen. Die allermeisten Tiere vertrocknen oder verhungern.

Auch Dolen zur Strassenentwässerung stellen Amphibienfallen dar. Über Zuleitungen gelangen die Amphibien bis zum Klärwerk Werdhölzli. Als eine der ersten Städte begann die Stadt Zürich, mit gezielten Erhebungen einen Überblick über die Fallenproblematik zu erreichen. Im Stadtgebiet sind es mindestens 5000 Amphibien, die jährlich ins öffentliche Entwässerungssystem gelangen. Die Dunkelziffer ist wesentlich höher.

Zusätzlich zu den Amphibien geraten auch andere Kleintiere wie Igel, Mäuse, Schnecken, Insekten in die tödlichen Fallgruben, Licht- und Lüftungsschächte, Kellerabgänge oder sogar Schwimmbecken. Einmal hinuntergefallen finden sie wegen der senkrechten Schachtwände oder der zu hohen Treppenstufen keinen Ausweg mehr.

Ihr Beitrag – Fallensicherung rund ums Haus

Das WWF-Projekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» hat es sich zum Anliegen gemacht, die tödlichen Amphibienfallen im Gebiet zu sichern. Als HausbesitzerIn oder MieterIn können Sie dabei Grosses bewirken! Mit einfachen Hilfsmitteln können Sie den Tieren in Ihrer Umgebung helfen. Suchen Sie nach potenziellen Fallen in der Umgebung Ihres Hauses. Falls Sie bereits einmal Frösche, Kröten oder Molche in Ihrem Keller oder Lichtschacht entdeckt haben, eruieren sie den Ort, wo diese hineingelangt sein könnten. Nun gilt es die Fallen zu sichern. Decken Sie dazu den Schacht mit einem feinmaschigen Gittergeflecht (3–4 mm Maschenweite) oder Lochblech (3 mm Löcher) bündig ab. Junge Molche können bereits durch die kleinsten Ritzen hineingelangen. Anstelle einer Abdeckung sind auch Sperrelemente wie Schneckenzäune oder Bretter mit Übersteigungsschutz rund um den Schacht denkbar.

Sind Abdeckungen oder erhöhte Ränder nicht möglich, können Ausstiegshilfen platziert werden. Dafür kann ein griffiges Holzbrett von 10 cm Breite oder ein Lochblech mit einer maximalen Steigung von 60° in den Schacht gelegt werden. Sie können zusätzlich mit Laub und Rindenstücken Versteckmöglichkeiten schaffen. Um die Stufenhöhe bei Kellertreppen zu überwinden, legen Sie ein griffiges Brett auf die Stufen (bündig an eine Seitenwand) oder benutzen Sie Holzkeile. Ausserdem können Sie Fliegengitter vor Ihre Kellerfenster spannen, damit Kleintiere nicht durch gekippte Kellerfenster fallen. Schwimmbecken sollten bei Nichtgebrauch ebenfalls abgedeckt werden und einen erhöhten Beckenrand aufweisen.

Kontrolle und Prävention

Wenn Sie im Begriff sind, ein Haus zu bauen oder wenn Sie einen Umbau vorhaben, lassen sich bereits im Planungsstadium Gefahren für Kleintiere minimieren. Schächte können mit Natursteinen ausgebildet und Betonschächte und Treppenabgänge mit einem überhöhten Rand umgeben werden.

Besonders im März, Ende Juni und Ende Oktober lohnt es sich zu kontrollieren, ob sich Tiere in einem Schacht, im Treppenabgang oder in Ihrem Schwimmbecken befinden. Lassen Sie geborgene Amphibien sofort in der unmittelbaren Umgebung frei. Der bundesrechtliche Schutz der Amphibien verbietet es, sie in den Wohnraum zu nehmen oder sonst wie einzusperren. Alleine bei Minustemperaturen ist es angebracht, sie fachgerecht zu überwintern (Kontakt bei Funden im Winter: siehe nächste Seite). ▶

Der Beitrag der Stadt Zürich

Bei grösseren Problemstellungen, die alleine nicht bewältigt werden können, bietet die Fachstelle Naturschutz von Grün Stadt Zürich auch Privaten Hilfe zur Fallensicherung an Gebäuden an. Auch die Sicherung von Entwässerungsschächten steht auf der Agenda – in sensiblen Grünräumen wie im Botanischen Garten wurden die Dolen mit Amphibien-Leitern ausgerüstet.

Inwieweit Massnahmen auch im Strassenraum getroffen werden sollen, wird die Evaluation der Funderhebungen ergeben. Bei Entsorgung + Recycling Zürich ERZ ist man sich der Fallenproblematik bewusst. Im Klärwerk Werdhözli wurden in den letzten Jahren denn auch Ausstiegssysteme realisiert, dank denen jährlich tausende von Amphibien gerettet werden können.

Lebensräume anbieten

Langfristig überleben unsere verborgenen Mitbewohner nur, wenn der Siedlungsraum als Lebensraum für eine vielfältige Fauna erhalten wird. Dazu gehört neben einer fallenfreien Umgebung auch die Bereitstellung von Verstecken wie Asthaufen, Altgrasstreifen, Scheiterbeigen oder Steinlinsen. Legen Sie eine Wildnisecke in Ihrem Garten an!
Ihr Engagement hilft nicht nur einer Vielzahl an Kleintieren, den «Lebensunterhalt» zu finden; die biologische Vielfalt stellt auch die unverzichtbare Lebensgrundlage von uns Menschen dar – und erschliesst uns eine wahrlich märchenhafte Welt.

Hilfe, ich habe eine Amphibienfalle im Garten!

Das Thema der Amphibienfallen im Siedlungsgebiet wird aktuell im Rahmen des Projekts «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» der WWF Regionalgruppe Zürich behandelt. Das Ziel der freiwilligen Helfer der Regionalgruppe ist das Aufzeigen und Anstossen von Naturschutzmassnahmen zum Erhalt der lokalen Biodiversität.
Haben auch Sie Amphibienfallen in Ihrer Umgebung und möchten wissen, wie Sie die Gefahren für Amphibien minimieren können? Melden Sie sich bei der Fachstelle Naturschutz GSZ unter 044 412 46 22 oder stefan.hose@zuerich.ch für eine Beratung.

Tipps zur Fallensicherung

Kontrollieren Sie Ihre privaten Lichtschächte, Treppenabgänge und Dolen im Frühling und Herbst! Gefundene Amphibien werden direkt im nächstgelegenen Gebüsch freigelassen. Die meisten Fallen lassen sich mit einfachen Installationen absichern.
Tipps zur Fallensicherung:
Merkblätter und Bauanleitung Amphibien-Leiter:
www.karch.ch/Ausgewählte Themen/Amphibienschutz vor der Haustür/Materialien
www.bauen-tiere.ch

Dolen und Geschiebesammler

Wenn Sie Tiere in Geschiebesammlern oder öffentlichen Dolen sichten, melden Sie es der Fachstelle Naturschutz GSZ. Wir bitten Sie, aus Sicherheitsgründen keine Schachtdeckel zu öffnen.
Links zum Thema:
www.karch.ch/Ausgewählte Themen/Amphibien in Entwässerungsanlagen